

Ein Denkmal für Johann Thölde

25. Tafel zur Grebendorfer Geschichte vom Arbeitskreis vor dem Schloss aufgestellt

GREBENDORF. An vielen historischen Häusern in Grebendorf sind sie zu finden, Plastiktafeln mit Informationen zur Geschichte des Hauses oder seiner Bewohner. Auf diese Weise können Besucher in Grebendorf bei einem Rundgang durch den Ort einiges über seine Geschichte erfahren.

Nun hat der Arbeitskreis Geschichte Grebendorf die 25. Tafel aufgestellt. Sie prangt an einem Stein vor dem Grebendorfer Schloss und informiert über einen seinerzeit berühmten Grebendorfer: Den Alchemisten und Salinisten Johann Thölde. Er wurde um 1565 in Grebendorf geboren und schrieb später bedeutende

Schriften über die Salzgewinnung. Der Grund auf dem das Grebendorfer Schloss heute steht, gehörte den Vorfahren Thölde, bevor er an die Familie von Keudell verkauft wurde. Auf den berühmten Grebendorfer wurden Helmut Stück und Dieter Schönberg aufmerksam, als sie vor einigen Jahren eine Tagung in Bad Fankenhausen besuchten. Der Text zu Thölde auf der Tafel stammt von Gerhard Strieb, Willi Jakal hat die Tafel aufgestellt. Finanziert wurde sie durch eigene Mittel und eine Spende der VR-Bank Werra-Meißner. Richard Kleditsch forscht genealogisch zu Thölde und sucht nach Nachfahren. Schwierig ist die Thölde-Forschung in Grebendorf vor

allen deshalb, weil die Kirchenbücher im 30-jährigen Krieg verbrannt sind. In der Chronik des Arbeitskreises „750 Jahre Grebendorf“ kann man ausführlich über Thölde's Wirken nachlesen. Einige Rest-Exemplare des Buches gibt es beim Arbeitskreis immer noch zu kaufen. (kw)



Vor dem Grebendorfer Schloss hat der Arbeitskreis Geschichte Grebendorf die 25. Tafel aufgestellt: (von links) Dieter Schönberg, Helmut Wagner, Helmut Stück, Gerhard Strieb und Willi Jakal.

Foto: Weber